



**Ein Job in der Pflege.** Lukas Ehn, diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, und Heimhelfer Christoph Meinhold würden sich über Verstärkung in ihrem Team in Laxenburg sehr freuen. Offene Stellen gibt es in ganz Niederösterreich!

## Das Gute liegt so nah...

### ...genau wie Ihr neuer Job!

Das Hilfswerk sucht in ganz Niederösterreich nach Mitarbeiter/innen in der Pflege und Betreuung, über 200 Stellen sind frei. Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Pflegefachassistenten/-innen, Pflegeassistenten/-innen, Fachsozialbetreuer/innen für Altenarbeit und Heimhelfer/innen sind sehr herzlich willkommen. Auch für Quer- und Wiedereinsteiger/innen gibt es attraktive Angebote.

Als Arbeitgeber steht das Hilfswerk für Familienfreundlichkeit, Flexibilität, Regionalität und die Chance auf Weiterbildung und Entwicklung.

**Infos** und schnelle Bewerbungsmöglichkeiten auf [www.jobs-pflege.at](http://www.jobs-pflege.at).



## Pflege leistet Großes

Fast zwei Jahre ist es her, dass unser Leben völlig umgekrempelt wurde. Das Virus hat uns allen viel abverlangt, Jedem auf eine andere Weise. Auch für uns in der Pflege ist diese Zeit voller Herausforderungen. Alle, die in der Pflege und Betreuung arbeiten, haben große Hochachtung verdient. Ob Krankenhaus, Pflegeheim oder die mobile Pflege. **Doch ich kann mit Stolz sagen: Wir haben diese vielen Monate gut gemeistert – und werden das auch weiterhin.** Unter wirklich schwierigen Bedingungen haben wir die Pflege und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden durchgehend aufrechterhalten. Das war nicht immer einfach und hat an manchen besonders betroffenen Standorten enormen Einsatz verlangt.

**Denn viele unserer Teams brauchen dringend Verstärkung,** die Personalsituation am Pflegesektor ist bekannt. Wenn dann noch Quarantänefälle und Erkrankungen hinzukommen wird es eng – und erfordert echtes Teamwork und großes Engagement von allen. Für diesen Einsatz und diesen starken Zusammenhalt möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Niederösterreich herzlich danken. Es ist wunderschön, diesen kollegialen Zusammenhalt in unseren Teams zu spüren!

**Bedanken will ich mich aber auch bei unseren Kundinnen und Kunden.** Für ihren Zuspruch und ihr Verständnis, wenn zum Beispiel kurzfristig umgeplant werden muss. Mit gemeinsamer Kraft haben wir das Beste aus der Situation herausgeholt und wir werden auch weiterhin mit höchster Professionalität für Sie da sein!

Ihnen allen wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute!

**Gabriela Goll,** Pflegedirektorin Hilfswerk Niederösterreich

## Jubiläum für Hilfswerk-Präsidentin

Die alljährliche Generalversammlung des Hilfswerk NÖ stand heuer in einem ganz besonderen Zeichen: Präsidentin LAbg. Bgm. Michaela Hinterholzer feierte ihr 10jähriges Jubiläum. Im September 2011 wurde sie, damals Vizepräsidentin für das Mostviertel, zur Präsidentin des größten sozialen Dienstleisters des Landes gewählt. Die Entwicklung des Hilfswerks war seitdem von einem gewaltigen Professionalisierungsschub gekennzeichnet, wie die Einbringung der Geschäftstätigkeit in eine gemeinnützige GmbH und die fachliche Weiterentwicklung der Pflege.



Auch Soziallandesrätin Christiane Teschl-Hofmeister gratulierte Michaela Hinterholzer zur 10jährigen Präsidentschaft.



# Warum ich meinen Beruf so mag....

Arbeiten mit und für Menschen. Im Hilfswerk kann man das in vielen verschiedenen Bereichen tun – ob in der Altenpflege und -betreuung, in einem Kindertreff, im Lerntraining oder bei der Arbeit mit Jugendlichen. 3.000 Frauen und Männer sind im Hilfswerk Niederösterreich beschäftigt. Doch was gefällt ihnen denn ganz besonders an ihrem Beruf? Fragen wir mal nach...

## Das Coole an meinem Job...



...ist es, mit vielen verschiedenen Menschen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern zusammenarbeiten zu dürfen, die Flexibilität und Selbstständigkeit.

**Lenka Frankovska, Physiotherapeutin**



...sind strahlende Kinderaugen, glückliche Kinder, zufriedene Eltern. Als Pädagogin einfach die Möglichkeit, die Kinder zu fördern; und als Leitung aus verschiedenen Charakteren an Mitarbeitern ein funktionierendes Team zu schaffen, das mit Freude dabei ist.

**Jaqueline Kratzer, Kindergartenpädagogin und Leitung Kindertreff Perchtoldsdorf**



...ist die Vielfalt der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und dass es nach oben hin fast keine Grenzen gibt.

**Daniela Monio, stellvertretende Pflegemanagerin**



...ist das selbstständige Arbeiten und dass ich mein Team im Hintergrund habe.

**Elisabeth Streuhofer, Pflegeassistentin**



...ist, wenn die Kinder kommen, lachen und mit strahlenden Augen herlaufen und „Guten Morgen“ wünschen.

**Andrea Kurz, Tagesmutter**



...ist, dass ich mit Menschen arbeite und jeder Mensch unterschiedlich ist. Auch wenn vier Kunden die Diagnose Parkinson haben ist jeder Mensch unterschiedlich zu behandeln und für jeden erstelle ich einen individuellen Behandlungsplan – und deshalb wird's einfach nie langweilig.

**Magdalena Müller, Ergotherapeutin**



...ist, wenn man jahrelang zu einem Kunden kommt und den Verlauf sieht. Das gibt natürlich Freude am Beruf wenn man sieht, man kann etwas bewirken.

**Roman Hörmann, Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger**



...ist, dass mir Kunden Vieles anvertrauen, das manchmal die Angehörigen nicht mal wissen. Manche erzählen von ihren Kriegserlebnissen und da stecken so viele Gefühle drin. Was sie da erlebt haben – so interessant war kein Geschichtsunterricht.

**Monika Marchharth, Fachsozialbetreuerin Altenarbeit**



...ist der Umgang mit den Kunden, die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit und dass man immer wieder etwas Neues lernt.

**Winnie Raffelseder, Heimhelferin**



...ist, dass ich meine Fähigkeiten einsetzen kann, dass ich viel von den Leuten zurück kriege. Cool sind auch die Fortbildungen, die gefallen mir sehr gut.

**Margit Hofbauer, Heimhelferin**



...ist die tägliche Selbstständigkeit, dass ich gewisse pflegerische Handlungen selbst entscheiden kann und auch individuell meine eigene Pflegephilosophie einbauen kann.

**Stefan Henikl, Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger und stellvertretender Pflegemanager**



Viele dieser Hilfswerkerinnen und Hilfswerker kann man in Kurzfilmen näher kennen lernen:

Auf [www.hilfswerk.at/niederosterreich/jobs/arbeitgeber-hilfswerk](http://www.hilfswerk.at/niederosterreich/jobs/arbeitgeber-hilfswerk) oder [www.whatcado.com/de/organizations/hilfswerk-niederosterreich](http://www.whatcado.com/de/organizations/hilfswerk-niederosterreich)

**B. BRAUN**  
SHARING EXPERTISE

GEMEINSAM FÜR SAUBERE HÄNDE

Sicher durch den Winter mit Softa-Man® ViscoRub von B. Braun

Vermeiden Sie die Übertragung von Keimen und verhindern Sie Infektionen für sich und Ihre Liebsten

Hände sind der Hauptweg der Keimübertragung. Das geförmige Händedesinfektionsmittel Softa-Man® ViscoRub bietet umfassenden Schutz und ist ideal für unterwegs.

Softa-Man® ViscoRub ist in ausgewählten BIPA Filialen und in deren Online-Shops erhältlich.

B. Braun Austria GmbH | Otto Braun-Strasse 3-5 | 2344 Maria Enzersdorf  
Tel. +43 2236 46541-0 | Fax +43 2236 46541-177 | [bbr.austria@bbr.austria.com](mailto:bbr.austria@bbr.austria.com) | [www.bbraun.at](http://www.bbraun.at)  
[www.facebook.com/bbraun.at](https://www.facebook.com/bbraun.at) | [www.instagram.com/bbraun.at](https://www.instagram.com/bbraun.at) | [www.linkedin.com/company/bbraun-group](https://www.linkedin.com/company/bbraun-group)

**OMNI-BIOTIC** Immun-Power für Groß & Klein

OMNI-BIOTIC® IMMUND + OMNI-BIOTIC® Pro-Vi 5: Natürliche Bakterien plus Immun-Vitamin D

Vitamin D trägt bei Kindern und Erwachsenen zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei.

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH | [www.omni-biotic.com](http://www.omni-biotic.com)

# „Ich wollte es probieren – und habe es gottseidank geschafft“

## Pflegende Angehörige



**Vor knapp sieben Jahren änderte sich für Gertrude Schratzenholzer aus dem Bezirk St. Pölten das Leben radikal:** Ihr Mann Johann, damals erst 53 Jahre, erlitt einen schweren Schlaganfall. Von einem Tag auf den anderen wurde er zum Pflegefall, die ersten vier Monate verbrachte er im Krankenhaus. „Dort hatte man mir dann geraten, für meinen Mann einen Heimplatz zu suchen, zuhause würde ich das unter keinen Umständen schaffen“, erzählt Gertrude. Doch das kam für sie nicht in Frage: „Ich wollte es unbedingt probieren und schauen, ob es doch möglich ist. Und so kam ich als Laie von einem Tag auf den anderen in die Pflege.“

### Hilfe gibt Sicherheit.

Begleiter auf ihrem herausfordernden Weg war und ist das Hilfswerk. „Ich bin so dankbar für diese wunderbare Unterstützung, denn ohne dieses tolle Team hätte ich das niemals geschafft. Ich hatte ja am Anfang überhaupt keine Ahnung.“ Dreimal täglich kamen anfangs die Profis des Hilfswerks, Gertrude lernte jeden Tag etwas Neues. Blutzucker messen, Insulin spritzen oder Medikamente verabreichen sind nur einige Tätigkeiten, die ihr gezeigt wurden und die sie nun selbstständig durchführen kann.

Inzwischen kommt das Hilfswerk einmal pro Tag, gleich am Morgen, und unterstützt das Ehepaar mit Rat und Tat. „Dieser Besuch in der Früh, das ist mein großer Halt“, erzählt Gertrude, „Denn manchmal tauchen neue Fragen auf, die ich als Laie nicht weiß. Da ist es aber sehr beruhigend zu wissen, dass ich das Hilfswerk an meiner Seite habe.“

Johanns Fortschritte sind dank seiner Frau und dank der Unterstützung des Hilfswerk-Teams beträchtlich. Anfangs war er rund um die Uhr bettlägerig, auch aufrecht sitzen war für ihn unmöglich. Durch erfolgreiche Physiotherapie kann er nun aber im Rollstuhl sitzen. Und seit dem letzten Jahr sogar wieder ein paar Schritte gehen.



„Jeden Tag gehen wir den Gang bei uns dreimal auf und ab“, erzählt Gertrude stolz, „Und das Highlight ist natürlich, wenn wir bei Schönwetter hinaus in den Garten gehen. Das ist zwar wesentlich anstrengender, aber wenn er dann andere Menschen sieht, ist er glücklich.“ Was gibt Gertrude denn die Kraft, ihren manchmal sehr herausfordernden Alltag zu meistern? „Ich denke da gar nicht großartig darüber nach, wie es sonst sein könnte oder ob ich etwas versäume. Es ist wie es ist und das anzunehmen, gibt mir eine große Ruhe. Und es gibt mir auch viel Kraft, wenn ich die Freude in Johanns Gesicht sehe, wenn er etwas schafft, das zuvor noch nicht geklappt hat.“

### Für viele ist das der Alltag.

Gertrude Schratzenholzer ist bei weitem kein Einzelfall: Fast zwei Drittel der 91.000 Pflegegeldbezieher werden landesweit von Familienmitgliedern betreut. Drei Viertel davon sind Frauen, mehr als die Hälfte selbst schon in Pension. Fast die Hälfte gibt an, sich stark oder sehr stark belastet zu fühlen, da sie „so gut wie rund um die Uhr“ für die gepflegte Person da sind (siehe Kasten). Ohne das Engagement der pflegenden Angehörigen würde vieles nicht funktionieren – fehlt es doch bekannterweise und in zunehmendem Maße an Pflegepersonal. „Jede Überlegung, wie Betreuung und Pflege in Zukunft organisiert werden können, muss daher die Familie in den Mittelpunkt stellen“, so Hilfswerk NÖ-Präsidentin Michaela Hinterholzer, die heuer das „4 Punkte-Programm für pflegende Angehörige“ vorstellte. Der Forderungskatalog des Hilfswerks sieht volle Konzentration auf die Ausbildung von Pflegekräften vor, die gezielte Entlastung pflegender Angehöriger durch die Weiterentwicklung der sozialversicherungsrechtlichen Absicherung, kostenlose Pflegeberatung sowie mehr Fairness beim Pflegegeld.

**Kulinarische Winterfreuden**  
5 FEINE SPEISEN UM € 29,90  
Best.-Nr. HH2013

SPEISEN AUCH EINZELN UNTER FOLGENDEN BEST.-NR. BESTELLBAR:  
91590 Gebratene Entenkeule: € 9,90  
91401 Zarter Hirschbraten: € 10,80  
92119 Herzhafte Erdäpfelsuppe: € 2,30  
91767 Kohl-Rahmgemüse: € 4,70  
91943 Nussnudeln: € 5,30

KEINE LIEFERKOSTEN!

**Ihre Feiertagswoche**  
7 FEINE SPEISEN UM € 44,40  
Best.-Nr. HH991

SPEISEN DER AKTION „IHRE FEIERTAGSWOCHE“:  
• Rahmrindsbraten mit Nudeln  
• Faschierter Braten mit Püree und Gemüse  
• Kalbsrollbraten mit Karotten und Reis  
• Schweinsbraten mit Krautsalat und Serviettenknödel  
• Pariser Schnitzel mit Risi-Pisi  
• Paniertes Schweinschnitzel mit Petersilerdäpfel  
• Topfenpalatschinken mit Vanillesauce

BESTELLUNG UNTER 02742/90 4 90  
Mo bis Do 7.30 – 17.00 Uhr | Fr 7.30 – 15.00 Uhr  
[menueservice@noe.hilfswerk.at](mailto:menueservice@noe.hilfswerk.at)

## Pflegende Angehörige fühlen sich belastet!

[Quelle: Angehörigenpflege in Österreich, Studie der Universität Wien, 2018, im Auftrag des BM für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz]

Die aktuelle Studie „Angehörigenpflege in Österreich“ (BMASGK; 2018) gibt einen Einblick in das Belastungserleben dieser Personengruppe. Generell geben fast die Hälfte aller Befragten in der häuslichen Pflege an, dass sie sich sehr stark oder stark belastet fühlen. Sie geben an „so gut wie rund um die Uhr“ für die gepflegte Person da zu sein.

27% fühlen sich stark belastet  21% sogar sehr stark belastet

Psychische und zeitliche Herausforderungen stehen im Vordergrund. Ein Drittel der pflegenden Angehörigen verspüren starke körperliche Belastungen, als etwas weniger stark werden die finanziellen Belastungen angegeben.

40% haben manchmal das Gefühl, dass ihnen alles zuviel wird  35% fühlen sich alleine gelassen



## Arbeit in der Pflege

Nadine ist seit einhalb Jahren Pflegefachassistentin beim Hilfswerk in Zwettl. Sie betreut täglich zwischen fünf und zehn Kundinnen/Kunden und sorgt gemeinsam mit ihrem Team dafür, dass diese auch im Alter im eigenen Zuhause leben können. Schon als Kind hatte sie von ihrem jetzigen Beruf geträumt: „Mit 15 hab' ich eine Lehre zur Köchin gemacht, wollte aber immer schon Krankenpflegerin werden. Ich hab' gerne Leute um mich, daher wusste ich, dass die Pflege das Richtige für mich ist.“ Nach einer begonnenen Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin wurde sie aber erst mal Mama – und die Pflege musste noch etwas auf sie warten. Als dann ihre beiden Kinder etwas größer waren drückte sie wieder die Schulbank und absolvierte die zweijährige Ausbildung zur Pflegefachassistentin – „weil die etwas kürzer ist und sich besser mit der Familie vereinbaren ließ.“

# „Die Pflege ist genau das Richtige für mich“

„Das Coole an meinem Beruf ist, dass ich jeden Tag eigenverantwortlich arbeiten kann“, erzählt Nadine Rossnagl. „Ich habe jeden Tag ganz liebe Menschen, die ich betreuen darf - und die auch von mir betreut werden wollen.“ Wenn Nadine über ihren Beruf spricht, strahlt ihr ganzes Gesicht und man merkt sofort: Diese Frau hat ihre Berufung gefunden.

### Vielseitig und schön.

Als Pflegefachassistentin unterstützt sie nun den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege durch eine Vielzahl an Aufgaben: Frühstück vorbereiten und Körperpflege im Frühdienst, Verbände wechseln, Medikamente sortieren, Blutzucker messen, Insulin verabreichen, Stoma wechseln und vieles mehr. Neben ihrer fachlichen Unterstützung bringt sie auch Zuwendung, Freude und Leben in die Haushalte.

„Ich find' es einfach schön, wenn ich sehe, dass ich gebraucht werde und wie dankbar und wertschätzend meine Kundinnen und Kunden mir gegenüber sind. Ich liebe es auch, ihnen zum Beispiel zum Geburtstag eine kleine Freude zu machen. Manchmal haben sie ja niemanden außer uns.“

Was sie vor allem an ihrer mobilen Tätigkeit im Hilfswerk schätzt? „Ich kann – im Rahmen meiner Kompetenzen – eigenverantwortlich arbeiten, habe aber ein ganz tolles Team hinter mir, mit dem ich mich austauschen kann. Auf meine familiäre Situation mit zwei Kindern wird Rücksicht genommen, so dass sich mein Beruf optimal mit der Familie vereinbaren lässt.“

Nadine hat für ihre Zukunft auch schon ganz konkrete Pläne: In den nächsten Jahren möchte sie auf jeden Fall das Diplom nachholen – und die Kundinnen und Kunden des Hilfswerks dann als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin weiter betreuen.

# Zu Besuch bei Karl Demel

Der 91-Jährige Karl Demel ist Notruftelefon-Nutzer seit der ersten Stunde.

„Das ist eine super Sache, denn wenn ein Notfall eintritt drücke ich einfach auf den Knopf und ich bekomme sofort Hilfe“, erzählt Demel. In seinen vier Wänden benützt er den Handsender und sobald er das Haus verlässt, trägt er sein mobiles Notruftelefon um den Hals. „Es ist sehr beruhigend, wenn ich unterwegs bin und weiß, ich bekomme jederzeit Hilfe, wenn etwas passiert“, sagt Demel. Stolz führte er auch einen Probealarm durch, um zu zeigen, wie schnell Hilfe über das Notruftelefon organisiert werden kann.

Selbst hatte er glücklicherweise bislang noch keinen akuten Notfall, lediglich die monatlichen Probealarme führt er durch. Dadurch wird – neben dem täglichen stillen Alarm durch die Notrufzentrale – die Funktionalität des Geräts laufend überprüft. Warum er sich für das Notruftelefon des Hilfswerks entschieden hat, ist schnell erklärt. „Ich habe schon drei Bypässe und einige Stents, da muss man schon vorsichtig sein. Seitdem ich das Gerät besitze hat sich mein Leben absolut zum Besseren gewendet“, erläutert Demel seine Beweggründe.

Das mobile Notruftelefon gibt ihm seither wieder die Freiheit, seinen Aktivitäten mit einem Gefühl von Sicherheit nachzugehen. Insbesondere dann, wenn er seinem größten Hobby nachgeht, dem Autofahren.

Mit seinem Opel ist der 91-Jährige noch sehr aufmerksam und vorausschauend auf den Straßen von Pottendorf unterwegs. Auch zahlreiche andere Aktivitäten, wie Gartenarbeit oder tägliche Einkaufsfahrten sind keine Hürden mehr für ihn. Und seine 94-Jährige Lebensgefährtin Elisabeth ist froh, dass ihr Karl nun jederzeit sicher unterwegs ist.

## Notruftelefon



Karl Demel mit seiner Lebensgefährtin Elisabeth



Mit Hilfswerk-Mitarbeiterin Helena Winter in der gemütlichen Küche. Im Hintergrund seine geliebten Gummibäume, die sich – teils deckenhoch – im ganzen Haus finden.

# DAS GUTE LIEGT SO NAH. GENAU WIE DEIN NEUER JOB.

GROSSE HILFE. GANZ NAH.



Finde jetzt eine Stelle in deiner Nähe:

- Arbeite in deiner Region
- Familienfreundliches Arbeitsumfeld
- Flexible Arbeitszeiten
- Keine Nachdienste



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN:

ERSTE SPARKASSE S-VERSICHERUNG

# Folgen Sie unserem Adventskalender auf Social Media

Das „Team Hilfswerk“ steht im Social Media-Adventskalender des Hilfswerk NÖ heuer im Mittelpunkt.

Ob Teamzusammenhalt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wertschätzung unter Kolleginnen/Kollegen: die Beweggründe für die Berufswahl sind vielseitig – genauso wie die Geschichten unserer Mitarbeiter/innen. Eines verbindet sie jedoch alle – sie arbeiten beim Hilfswerk NÖ und sind Teil des „Team Hilfswerk“! Im diesjährigen Hilfswerk Niederösterreich-Adventskalender auf Facebook und Instagram wird das Team in den Mittelpunkt gestellt und es werden Mitarbeiter/innen aus den unterschiedlichsten Bereichen aus ganz Niederösterreich vorgestellt. Wir zeigen die Beweggründe für die Jobwahl unserer Mitarbeiter/innen, was sie an ihrer Arbeit schätzen und welche besonderen Erlebnisse sie bei ihrem Joballtag begleiten. Schauen Sie auf Social Media vorbei, verfolgen Sie die Beiträge und teilen Sie diese mit Ihren Facebook-Freunden & Bekannten. Alle bisherigen Beiträge und jene der letzten Adventskalender-Türchen sind auf der Hilfswerk Niederösterreich Facebook-Seite (fb.com/noe.hilfswerk) und über @hilfswerkniederoesterreich auf Instagram zu finden.



**Noch kein Weihnachtsgeschenk? SCHNELL zugreifen und 30 Euro sparen!**

**Notruftelefon**

**Sicherheit rund um die Uhr**

- Sicher rund um die Uhr
- 30 Euro Aktionsvorteil nutzen\*
- Gratis Aufstellung und Installation bei Ihnen daheim\*\*
- Auf Wunsch mit persönlichen Erinnerungsanrufen z.B. bei Medikamenteneinnahme

**Amulett-Notrufsender**

**Information und Bestellung unter 0800 800 408**  
**www.notruftelefon.at**

\* Keine Anschlussgebühr im Aktionszeitraum November und Dezember 2021. Aktion gültig für Neukundinnen und -kunden mit 3 Monaten Bindefrist. \*\* Unter Einhaltung der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen

**DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN**

**GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE**

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben. Unser [www.tsch2people.at/unterstuetzen](http://www.tsch2people.at/unterstuetzen) können auch Sie dieses Projekt unterstützen.

Informationen zum Projekt Exoskelett unter [sponsoring.lotterien.at](http://sponsoring.lotterien.at)



## Tagesmutter

**Die Vorteile der Selbstständigkeit** hat sie längst erkannt: „Ich kann meinen Arbeitstag eigenständig gestalten, wie zum Beispiel wann ich mit den Tageskindern ins Freie gehe. Außerdem kann ich meine Arbeitszeiten vorgeben und einmal einen Nachmittag frei nehmen.“ Jule fallen noch viele positive Argumente für die Selbstständigkeit als Tagesmutter ein. So kann sie die Zusammenstellung der Gruppe beeinflussen und dafür sorgen, dass diese gut harmonisiert und dadurch optimal auf die Bedürfnisse ihrer Tageskinder eingehen.

Wichtig ist ihr auch, ihren eigenen Erziehungsstil in die Betreuung einfließen zu lassen und Wertevermittlung nach ihren Vorstellungen umzusetzen.

Jule ist von ihrer neuen Aufgabe begeistert und ihre Ideen, die Kinder zu fördern, kennen keine Grenzen. Bereits beim Betreten der Wohnung, spürt man die willkommene Atmosphäre, ihre Freude an der Arbeit mit den Kindern und ihr Engagement. Für ihre Tageskinder hat sie sich viel überlegt und die Wohnräume entsprechend kindgerecht gestaltet - mit vielen Möglichkeiten, pädagogische Angebote zu setzen. In der Küche befindet sich eine kleine Kreativwerkstatt mit vielfältigen Materialien, dort

## Mit Jule durch den Tag!

Mit Jule durch den Tag? Jule, das ist Julia Füßl und durch den Tag begleitet sie ihre Tageskinder. Unglaublich, was Jule seit dem vergangenen Jahr auf die Beine gestellt hat. Langjährig tätig als Kinderbetreuerin in einem Kindergarten hat sie den Sprung in die Selbstständigkeit geschafft und ist seit Oktober 2020 Tagesmutter beim Hilfswerk Niederösterreich. Mit Hilfe des Unternehmensgründungsprogramms des AMS hat sie nun ihr eigenes kleines Unternehmen.

können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen und gleichzeitig zum Beispiel ihre Feinmotorik spielerisch fördern. Die Küche ist außerdem der Ort zum gemeinsamen Kochen und Essen. Im Spielzimmer kann Jule flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und das Badezimmer ist ein Ort für gezielte Angebote zur Schulung der Wahrnehmung sowie der Sinne.

**Mit Freude begleitet sie** die Tageskinder und gibt ihnen Zeit und Raum sich zu entwickeln. Jule hat sich einiges überlegt, um die Kinder bei ihren Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Zum Beispiel bereitet sie eine Bewegungslandschaft mit Matten, Pöster und Kisten vor. Die Kinder können so ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen und schulen gleichzeitig ihre Motorik. Sie lernen balancieren, klettern, springen und laufen. Gleichzeitig fördert das Angebot auch soziale Fähigkeiten, wie auf den anderen Rücksicht nehmen und warten können.

Das Wichtigste aber ist, sie haben Freude an der Bewegung. Und Freude haben die Kinder ohne Ende – denn bei Jule ist jeder Tag ein toller Tag!

## Auch zu sehen auf Instagram!

Wie sieht der Tag einer Tagesmutter aus, was unternimmt sie mit ihren Schützlingen? Das konnten alle Follower unseres Hilfswerk-Instagramprofils hautnah miterleben. Denn Tagesmutter Julia Füßl hat sich einen Tag lang über die Schulter schauen lassen und gewährte auf Instagram Einblicke in ihren Alltag. Und der ist bunt, spannend und kreativ!



## Ein Beruf für Sie?

Das Hilfswerk Niederösterreich bietet eine fundierte Ausbildung zur Tagesmutter an!

**Umfang:** 180 Unterrichtseinheiten, davon 116 Theorie (inkl. Vor- und Nachbereitung, Praxishospitation) und 64 Einheiten Praxis.

**Aufbau:** Das Hilfswerk Niederösterreich bietet eine zweistufige Ausbildung: In der Grundausbildung wird mit Themen wie Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Kommunikation oder Erste Hilfe das Fundament für die spätere berufliche Tätigkeit gelegt. Im Aufbaumodul erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle weiteren Grundlagen rund um die Tageseltern-Tätigkeit und fundierte fachspezifische Kenntnisse in Bezug auf die Berufsausübung. Aufbauend auf einer absolvierten Grundausbildung können auch weitere Berufsqualifikationen erworben werden.

**Kosten:** Der Teilnehmerbeitrag für den gesamten Lehrgang beträgt € 450,-, den Rest übernimmt das Hilfswerk.

**Nächste Ausbildungsstarts:** 21. Jänner 2022 in Korneuburg,  
24. Jänner 2022 in Mödling,  
14. März 2022 in Krems

**Informationen & Anmeldung:** Hilfswerk Niederösterreich,  
[zentrum.support@noe.hilfswerk.at](mailto:zentrum.support@noe.hilfswerk.at), T 05 9249-34113

## Spielerisch motivieren und fördern

Hilfswerk Niederösterreich bietet individuelles Lerntaining: Für jede Art von Lernschwierigkeit gibt es die passende Lösung.

Julia (Name geändert) ist 10 Jahre alt. Sie mag Mathematik, hat aber Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Das Hilfswerk Niederösterreich bietet in allen Familien- und Beratungszentren für jede Art von Lernschwierigkeit eine passende Lösung. Die Lernprofile konzipieren ein individuelles Lern- oder Spezialtraining, das ganz auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten ist. Davon profitieren Kinder wie Julia, bei der sich durch eine psychologische Diagnostik eine Lese- und Rechtschreibschwäche herausgestellt hat.

Lerntrainerin Heidelinde Vogel-Riesner unterstützt Julia im Lese-Rechtschreibtraining nicht nur mit Hilfe von gezielt eingesetzten wissenschaftlich fundierten Trainingsprogrammen und einer kreativen, spielerischen Stundengestaltung, sondern auch durch Motivation und Zuspruch. „Es gibt Kinder, die wollen einfach nicht lesen. Wenn du ihnen ein Buch in die Hand gibst, wirst du sie nicht zum Lesen motivieren können. Wenn du aber ein Spiel hast, wo sie lesen müssen und das auch noch dazu Spaß macht, geht das relativ gut. Und spielerisch hast du die Kinder dann mitten im Lesen drinnen“, erklärt Heidelinde Vogel-Riesner. Sie arbeitet seit sechs Jahren als Lerntrainerin beim Hilfswerk und hat insgesamt schon 30 Kinder begleitet. Anders als bei der Nachhilfe wird beim Lerntaining nicht gezielt auf eine Schularbeit hingearbeitet, sondern versucht, die Probleme längerfristig zu lösen. Lerntaining ist eine Möglichkeit, die Lernmotivation zu steigern sowie Ursache für die Lernschwierigkeiten zu finden.

### Lernen kann schon Spaß machen

„Wenn du eine massive Lesestörung hast, zieht sich das durch alle Fächer: Das Kind kann nicht gut Geografie oder Biologie lernen und tut sich mit den Textaufgaben in Mathematik schwer. Mein primäres Ziel ist es, den Leidensdruck vom Kind zu verringern – und optimal wäre, wenn sich dann auch die Noten verbessern“, bekräftigt Vogel-Riesner.



## Lerntaining

Hier ist die 10-jährige Julia schon auf einem sehr guten Weg: „Lernen kann schon Spaß machen. Und wenn man dazwischen auch ein paar Spiele oder etwas Leichteres macht, ist es schön.“

Das Lese- und Rechtschreibtraining sowie das Rechentraining basieren auf wissenschaftlich fundierten Programmen und werden von professionellen Trainerinnen und Trainern umgesetzt. Eine eingehende, psychologische Diagnostik kann beim Hilfswerk durchgeführt werden. Dann werden für jedes Kind maßgeschneiderte Übungseinheiten zusammengestellt. Das Training kann in den Räumlichkeiten des Hilfswerks, zuhause oder auch online stattfinden – ganz nach Vereinbarung. Insgesamt werden derzeit beim Hilfswerk Niederösterreich 520 Kinder im Alter zwischen 5 und 18 Jahren betreut.

**Nähere Infos** zum Lese-/Rechtschreib-Training oder Rechentraining finden Sie in den **Hilfswerk Familien- und Beratungszentrum** in der Nähe, unter der **T 05 9249-0** oder unter [www.hilfswerk.at/niederosterreich](http://www.hilfswerk.at/niederosterreich).

## Lernexpertinnen und -experten des Hilfswerks haben Tipps und Tricks zusammengefasst, um Eltern und Kinder beim Lernen zu unterstützen:



- Mit allen Sinnen lernen und das Neue mit bereits Bekanntem verknüpfen. Selbst Vokabellernen kann Spaß machen, wenn es z.B. hüpfend im Trampolin passiert.
- Immer gut durchatmen, kurze Pausen einlegen und sie mit Spaß füllen. Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse am Wissen!
- Am Tag gelernte Lerninhalte vor dem Schlafengehen wiederholen
- Laut vorlesen, markieren, rausschreiben – statt sich für eine Methode zu entscheiden, ist es hilfreich, verschiedene Lernmethoden miteinander zu verknüpfen.
- Lernt man besser durch Zuhören, Lesen oder Bilder? Man kann z.B. Inhalte vorlesen, aufnehmen und immer wieder anhören, ein Lernplakat gestalten oder mit Karteikarten üben.
- Freude am Lernen ist wichtig und dass man darauf achtet, nicht zu viel auf einmal zu tun. Wenn man müde ist, sollte man rechtzeitig eine Pause einlegen - dann geht es im Anschluss umso besser weiter.
- Man sollte früh genug mit dem Lernen beginnen und sich den Lernstoff in kleine „Häppchen“ einteilen.
- Den Lernstoff oft wiederholen und nicht gleich aufgeben!
- Wenn ein Stoffgebiet wie ein unüberwindbarer „Berg“ erscheint, zunächst in kleinere Lernportionen aufteilen. Einen Wochenplan schreiben, wo auch Freizeitaktivitäten vermerkt sind. Am Anfang einer Einheit immer das bisher Gelernte wiederholen.
- Möglichst unter prüfungähnlichen Bedingungen lernen – unnötige Ablenkungen wie Fernsehen, Musik, Smartphone oder sonstige störende Gegenstände am Tisch vermeiden.





# Mal ein Bambus, mal ein Fels...

## Hilfswerk-TIPP



Christina Barwitzius

Karin Streicher

Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, Probleme zu lösen. Dieses „psychische Immunsystem“ ist gemeinsam mit den Abwehrkräften unseres Körpers für unsere Gesundheit zuständig. Doch warum kann der eine Mensch mit Rückschlägen besser zurechtkommen als ein anderer? Was schützt uns, welche Persönlichkeitsmerkmale fördern Resilienz? Und wie kann man Kinder dabei unterstützen, stark zu werden? Diese Fragen beantworten uns die Hilfswerk-Expertinnen Mag. Christina Barwitzius, Psychologin, und Karin Streicher, MSc, Psychosoziale Beraterin.

### Was bedeutet denn der Begriff Resilienz?

Der Mensch steht täglich vor zahlreichen Herausforderungen. Wie er darauf reagiert, ist individuell sehr verschieden: Manche verstehen Konflikte und Krisen als Chance zur Veränderung, andere zerbrechen an ihnen. Die Fähigkeit, wie gut man diesen Herausforderungen begegnet und auftretende Probleme löst, das ist Resilienz. Oder wissenschaftlich ausgedrückt: „Resilienz ist das Vermögen eines dynamischen Systems, sich erfolgreich an Störungen anzupassen, die seine Funktion, Lebensfähigkeit oder Entwicklung bedrohen.“

### Es geht also um die richtige Problemlösungsstrategie?

Mal ist es erforderlich, sich anzupassen. Wie ein Bambus, der sich im Wind biegt ohne zu zerbrechen. So wie es die gesamte Menschheit gerade in der Corona-Pandemie macht, indem sie sich mithilfe eines Impfstoffes gegen das Virus zu schützen versucht. Mal heißt es, wie der Fels in der Brandung Widerstand zu leisten, sich nicht zu bewegen, so wie es die Alliierten beim Sturz des Naziregimes getan haben. Und mal ist es besser, aus der Situation zu fliehen, wie aus einem brennenden Haus. Mal ist die Störung ein Virus, mal ein Diktator und mal eine Naturgewalt. Und immer sind unterschiedliche Problemlösestrategien gefragt!

### Kann man das lernen?

Resilienz ist eine Eigenschaft, die teilweise angeboren und teilweise erlernt ist. Durch die Neuroplastizität unseres Gehirns können neuronale Verbindungen und Verschaltungen immer wieder neu gebildet werden. Das heißt: Ja, man kann es erlernen. Denn die Merkmale unserer Persönlichkeit sind aufgrund der Eigenschaft unseres Gehirns durch Training formbar und veränderbar!

### ? Woran zeigt sich, dass eine Person resilient ist?

Es gibt hier 7 Säulen, die ein resilientes System oder einen resilienten Menschen ausmachen:

- **Optimismus:** Resiliente Menschen sind optimistisch. Glauben dass, Krisen überwunden werden können und man auf sein Leben Einfluss nehmen kann.
- **Akzeptanz:** Zur Bewältigung einer Krise gehört die Akzeptanz dessen, was geschehen ist, und dass man manchmal loslassen kann.
- **Lösungsorientierung:** („Ich werde es folgendermaßen versuchen“, „Ich probiere es so...“)
- **Verlassen der Opferrolle:** Auch resiliente Menschen haben zuweilen Opfergefühle, ohne aber in diesen Gefühlen zu verharren. Eine Zeit lang bieten diese Gefühle einen Schutzraum, doch die Menschen besinnen sich dann auf ihre Stärken und finden zu Denk- und Handlungsansätzen zurück.
- **Verantwortung übernehmen:** Resilientes Verhalten bedeutet, die Bereitschaft und Reife zu haben, die Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen.



Man schätzt den eigenen Anteil an der Krise ein und erkennt, was andere und/oder die Bedingungen dazu beigetragen haben.

- **Netzwerkorientierung:** Resiliente Menschen sind in stabile Netzwerke wie Familie, FreundInnen, KollegInnen eingebunden und suchen aktiv nach Unterstützung.
- **Zukunftsplanung:** Resiliente Menschen rechnen mit Schwierigkeiten des Lebens und setzen sich gedanklich damit auseinander.

### ? Wie kann man Resilienz bei sich fördern?

Nun, hier gibt es **fünf Schritte**, die hilfreich sind:

- 1 **Achtsamkeit** ist eine wertvolle Ressource, die Sie täglich anwenden sollten
- 2 Üben Sie sich in **Selbstfürsorge** und arbeiten Sie an einem positiven Selbstbild
- 3 Denken Sie in **Chancen** statt in Problemen
- 4 **Lassen Sie los**, was Sie belastet. So schaffen Sie Raum für Neues
- 5 Investieren Sie in **Wesentliches**. Akzeptieren Sie Unveränderbares.

### ? Für Eltern ist ja die große Frage, wie sie ihre Kinder dabei unterstützen können, mit Krisen zurecht zu kommen und sich zu starken Erwachsenen zu entwickeln. Haben Sie hier Tipps?

**Kurz zusammengefasst kann man sagen:**

- Geben Sie dem Kind viel Zuwendung und zeigen Sie Interesse, lassen Sie es aber auch selber Dinge lösen und dabei Fehler machen. Denn so fühlt es sich angenommen und wird gleichzeitig selbstständig!
- Schaffen Sie eine Umgebung, in der Ihr Kind seine persönlichen Wünsche ausleben und eine eigene Identität entwickeln kann
- Übertragen Sie Ihrem Nachwuchs altersgerechte Aufgaben – das stärkt das Selbstvertrauen und das Gemeinschaftsbewusstsein
- Zeigen Sie aufrichtiges Interesse und schenken Sie Ihrem Kind möglichst viel Zuneigung
- Räumen Sie nicht alle Steine selbst aus dem Weg, sondern geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, auch eigene Lösungen für Probleme zu finden
- Erlauben Sie es Ihrem Kind, auch negative Emotionen zuzulassen, und begleiten Sie es aktiv aus emotionalen Tiefen heraus
- Auch wenn Sie es selbst besser wissen. Lassen Sie Ihr Kind eigene Fehler machen – und daraus lernen.

# Spenden als sinnvolles Weihnachtsgeschenk Wer hilft, wenn nicht wir?

„Das ist eine Katastrophe! Was mache ich jetzt?“ Einen Moment ist Renate S. wie erstarrt. Von heute auf morgen muss die alleinerziehende Mutter die Pflege ihres 82-jährigen Vaters übernehmen. Und das, obwohl sie doch davor schon immer wieder an ihre Belastungsgrenze gekommen ist.



Eigentlich ist ihr Vater Hermann S. ein sehr rüstiger Rentner. Doch seitdem er sich bei einem Spaziergang den Oberschenkelhals gebrochen hat kümmert sich seine Tochter Renate um ihn. Dabei braucht sie ihre ganze Energie und Zeit eigentlich, um den Lebensunterhalt zu verdienen und sich mit ihrem 10-jährigen Sohn Elias zu beschäftigen. Er hat große Schwierigkeiten in der Schule „Elias braucht meine volle Aufmerksamkeit. Durch die Schulschließungen und Homeschooling ist er noch weiter zurückgefallen. Ich habe

Angst, dass er komplett den Anschluss verliert. Ich komme da auch einfach an meine Grenzen, er bräuchte unbedingt professionelle Unterstützung. Dass ich jetzt auch noch die Pflege meines Vaters übernehmen muss, belastet mich sehr.“

### ? Wer kann helfen?

Beim Hilfswerk findet die Familie umfassende Unterstützung. Lerntraining für Elias, Pflegeberatung für Renate und Mithilfe bei der regelmäßigen Betreuung von Hermann – das alles kann eine große Entlastung bedeuten. Doch es geht auch um das Finanzielle. Denn manchmal können sich Familien die Hilfe, die sie dringend benötigen, schlichtweg nicht leisten, und auch Organisationen wie dem Hilfswerk sind durch enge Budgets Grenzen gesetzt. Viele Angebote werden durch die öffentliche Hand (mit-)finanziert, doch nicht alle wichtigen Leistungen können durch Förderungen abgedeckt werden. Kundenbeiträge sollen so niedrig wie möglich und vor allem sozial verträglich gehalten werden. In vielen Bereichen wäre die Arbeit des Hilfswerks nicht möglich, wenn man nicht auf die Unterstützung von Spendern und Förderern zählen dürfte.

## Ihre Hilfe ist das schönste Weihnachtsgeschenk!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Familien in ganz Niederösterreich, die sich in akuten Not-situationen befinden. Vielen Dank!

**Erste Bank / IBAN: AT03 2011 1825 5940 0202**

Unter [www.hilfswerk.at/niederosterreich/spenden-und-helfen](http://www.hilfswerk.at/niederosterreich/spenden-und-helfen) können Sie auch ganz einfach online spenden!

**Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.**

### ? Möchten Sie ein Teil davon sein?

Es gibt immer mehr Familien in Niederösterreich, die dringend unsere umfassende Hilfe brauchen. Jobverlust oder Kurzarbeit erhöhen den finanziellen Druck. Erwachsene wie auch Kinder fühlen sich durch die momentane Situation psychisch stark belastet. Mit Spenden kann das Hilfswerk zum Beispiel Therapie und Lerntraining für Kinder finanzieren, die Betreuung und Pflege älterer Menschen sicherstellen oder Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ankaufen. Jeder Betrag, der gespendet wird, ist eine große Hilfe!

**Danke an alle, die uns unterstützen!**

Wir unterstützen auch das Hilfswerk Österreich.  
Das MehrWERT Sponsoringprogramm  
[www.sponsoring.erstebank.at](http://www.sponsoring.erstebank.at)

# Vermehrt Schönes!

**ERSTE SPARKASSE**

# Elternsorgen?

Für ein **unbesorgteres** Familienleben:  
Die richtige Versicherung für jede Lebensphase.  
Mehr auf [wienersaestdtsche.at](http://wienersaestdtsche.at), telefonisch und natürlich auch persönlich.  
#einesorgeweniger  
Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

# „Alles ist jetzt“

In der Pension, da würden Lini und Ferdinand reisen. All das machen, wofür sie wegen des Uhrenfachgeschäftes nie Zeit hatten. Doch es kommt anders. Ganz anders. Denn Ferdi erkrankt an Demenz. Und Lini wird damit konfrontiert, dass ihr Mann immer mehr in seine eigene ganz spezielle Welt hinübergleitet. Und langsam wächst sie in ihre neue Rolle hinein...

Die Geschichte von Lini und Ferdinand kann jederzeit so oder so ähnlich passieren. Uns allen. Denn Demenzerkrankungen nehmen stark zu: 130.000 Menschen sind in Österreich an Demenz erkrankt, Experten schätzen, dass sich diese Zahl bis zum Jahr 2050 verdoppeln wird. Aufgrund dieser massiven Zunahme an demenziellen Erkrankungen wird in Forscherkreisen bereits von einer „Demenz-Epidemie“ gesprochen. Lini und Ferdinand entstammen der Feder der Jungregisseurin Veronika Penz. Sie hat sich auf sehr einfühlsame Art dem Thema „Demenz“ genähert und daraus einen wunderbar ruhigen und einprägsamen Film gemacht. Während der 46 Minuten, die der Film dauert, lebt man als Zuschauer mit und spürt direkt, was in der Hauptfigur Lini vorgeht: Von den ersten Anzeichen, wenn andauernd der Hausschlüssel verlegt wird, bis zum Schluss, wenn Ferdinand seine Lini nicht mehr erkennt und nur mehr „nach Hause“ möchte.

„Alles ist jetzt“ ist die Abschlussarbeit ihres Studiums „MultiMediaArt“ an der Fachhochschule Salzburg. Nicht unbedingt ein Thema, das man mit einer so jungen Frau in Verbindung bringt – denn als Veronika mit dem Film begann war sie 22. Warum also gerade das? „Ich habe bis ich 19 war mit meinen Großeltern zusammen unter einem Dach gelebt und damit auch ihr Älterwerden hautnah mitbekommen. Als ich ein kleines Kind war, haben sie noch am Hof mitgearbeitet; als ich auszog, war mein Großvater schon schwer dement und meine Großmutter krank, sie starb auch kurze Zeit später. Das alles hat mich sehr berührt, und auch sehr beschäftigt.“

In ihrer Studienkollegin Hannah Schaefer fand sie die ideale Partnerin, um das Projekt zu realisieren. Veronika hatte die künstlerische Leitung, Hannah die organisatorische. Und so entstand „Alles ist jetzt“. Gedreht wurde an zwölf Tagen im November 2019 in den Bezirken Korneuburg, Lilienfeld und Melk. Und auch das Hilfswerk ist stolz, an dem Film beteiligt gewesen zu sein: „Demenz ist ein Thema, das für uns in der Hauskrankenpflege Alltag ist, die Aufklärung darüber liegt uns sehr am Herzen“, betont Hilfswerk Niederösterreich-Geschäftsführer Christoph Gleirscher. „Und da wir von Anfang an vom Filmkonzept absolut überzeugt waren, haben wir das Projekt sehr gerne finanziell unterstützt.“ In einer Kinotour wurde der Film im Herbst in einigen Programmkinos Niederösterreichs präsentiert – mit großem Anklang und begeistertem Publikum. Immer mit dabei: Eine Demenzexpertin des Hilfswerks, die im Anschluss für Fragen zur Verfügung stand.



Filmvorführung in Mank: Hilfswerk-Pflegemanagerin Melanie Schagerl, Veronika Penz, Hannah Schaefer und Hilfswerk-Demenzexpertin Martina Gazica.

## Demenz



Mit Elfriede Schüsseleder und Christian Futterknecht konnten zwei hervorragende Schauspieler gewonnen werden.

Wo man den Film im nächsten Jahr noch sehen kann und ob DVDs oder Streaming geplant sind, lesen Sie bei Interesse auf [www.allesistjetzt-derfilm.com](http://www.allesistjetzt-derfilm.com) und auf Facebook: <https://www.facebook.com/Allesistjetzt/>

Wie Demenz sich für den Betroffenen selbst darstellt, hat Veronika Penz hautnah bei ihrem Opa miterlebt: „Paradox empfand ich besonders, was mit meinem Großvater geschah, als er sich seiner Krankheit nicht mehr bewusst. An dem Punkt, wo er nichts anderes mehr hatte als den Moment, war er glücklicher und zufriedener als jemals zuvor.“

[www.allesistjetzt-derfilm.com](http://www.allesistjetzt-derfilm.com)

**S-VERSICHERUNG**

**s Pflegevorsorge**

Es macht froh, für die möglichen Kosten professioneller Pflege vorgesorgt zu haben.

**Das wollen Sie auch?**  
Dann informieren Sie sich jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.

Versicherer ist: WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Schottenring 30, 1010 Wien.



# „NÖ Frauentelefon. Wie kann ich Ihnen helfen?“

Das Telefon klingelt. Eine Frau meldet sich verängstigt zu Wort, sie spricht ganz leise. Ihr Mann „zucke gerade aus“, er habe sie bedroht und sie habe sich jetzt im Haus versteckt und dort eingesperrt. Sie wisse nicht was sie tun soll und brauche dringend Rat und Unterstützung. Unterstützung, die sie beim NÖ Frauentelefon des Hilfswerks erfährt. Denn hier sitzen Expertinnen, die in solchen Lebenslagen beraten und entlasten können. Vertraulich und von Frau zu Frau. „In diesem Fall haben wir der Anruferin geraten, eine Anzeige bei der Polizei zu tätigen und besprochen, ob sie einstweilen bei einer Freundin unterkommen kann“, so Evelyn Filipisky, Leiterin des Angebotsbereichs Psychosoziales.

Die Frauen, die sich hier unter **0800 800 810** melden, haben die unterschiedlichsten Sorgen und Probleme – Gewalterfahrungen, Trennung und Scheidung, Erziehungsfragen, finanzielle Probleme, Ängste und Depressionen. Oft ist die Verzweiflung groß: Eine Anruferin wohnt nach der Trennung von ihrem Mann mit ihren beiden Kindern bei der Mutter. Der Gatte akzeptiert die Trennung nicht, möchte die Familie wieder zurück. Was könne sie in ihrer Situation tun? Eine andere Dame hat nach der strittigen Scheidung ihres Sohnes ihre beiden Enkelkinder schon über ein Jahr nicht mehr gesehen – auch sie ist traurig und ratlos.

**Für Frauen und Mädchen.** Nicht nur Erwachsene finden hier anonyme Unterstützung: „Blödsinn“ habe sie gemacht, erzählt eine Jugendliche. Sie habe sich im Freundeskreis überreden lassen, einmal „Gras“ zu rauchen. Sie empfand es widerlich und werde dies nicht mehr machen. Einer der Jugendlichen verlange jedoch jetzt von ihr, Drogen zu verkaufen. Wenn sie es nicht macht, dann würde er ihren Eltern erzählen, dass sie geraucht haben. Gemeinsam wird am Telefon eine Lösung erarbeitet – das Mädchen wird mit ihrer besten Freundin zu den Eltern gehen und ihnen alles erzählen.

Die Erleichterung nach solch entlastenden Beratungsgesprächen ist immer groß. Oft wird über weiterführende Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert, manchmal kann der Gang zu Behörden oder Gericht der richtige Weg sein.

„Jede Frau und jedes Mädchen kann sich sicher sein unter der Nummer **0800 800 810** die Hilfe zu erfahren, die sie gerade benötigt. Ganz egal welche Sprache sie spricht, denn unsere Expertinnen haben auch auf Tschetschenisch, Russisch, Türkisch und Serbokroatisch ein offenes Ohr“, so Evelyn Filipisky. Vertraulichkeit ist garantiert: Der Anruf beim NÖ Frauentelefon scheint auch nicht in der Telefonrechnung auf.

**0800 800 810**

## Das Frauentelefon

**Psychosoziale Beratung:**  
Montag bis Donnerstag  
von 09.00 bis 12.00 Uhr

**Rechtsberatung:**  
Freitags von 14.00 bis 16.00 Uhr

## Beratung in Fremdsprachen:

**Tschetschenisch und Russisch:**  
Montags von 14.00 bis 16.00 Uhr

**Türkisch:**  
Dienstags von 17.00 bis 19.00 Uhr

**Serbokroatisch:**  
Freitags von 14.00 bis 16.00 Uhr

**ZUFRIEDENE KUNDEN. WIR SCHAFFEN DAS.**

**RECOMMENDER**

**FmVÖ**  
finanz-marketing verband

★★★★★

**hervorragende Kundenorientierung**

**2021**

**Recommender Award 2021:**  
Wir freuen uns, dass unsere Kunden die NV gerne weiterempfehlen.

**NV**  
Die Niederösterreichische Versicherung

Wir schaffen das.

[www.nv.at](http://www.nv.at)

# Ehrenamtliche erhalten NÖ-Card

Ob plaudern, vorlesen, Karten spielen oder einen Spaziergang machen: 600 Frauen und Männer engagieren sich derzeit beim Besuchsdienst des Hilfswerk Niederösterreich. Die Ehrenamtlichen schenken älteren, einsamen Menschen ein Stück ihrer Zeit, verkürzen ihnen so das Alleinsein und entlasten Angehörige. Als Dankeschön erhalten sie alljährlich von der NÖ Versicherung sowie dem Hilfswerk Niederösterreich die Niederösterreich-CARD – und haben damit freien Eintritt in über 300 Ausflugsziele im ganzen Bundesland.

(v.l.) Christoph Gleischer (Geschäftsführer Hilfswerk NÖ), LAbg. Marion Gabler-Söllner (Vorsitzende des Vereins Hilfswerk St. Pölten) und Bernhard Lackner (Vorstandsdirektor Niederösterreichische Versicherung)



## Wollen auch Sie Zeit schenken?

Das Hilfswerk Niederösterreich sucht laufend Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Auskunft gibt es telefonisch unter **05 9249-30171** oder per **E-Mail** an [ehrenamt.support@noe.hilfswerk.at](mailto:ehrenamt.support@noe.hilfswerk.at).

# Ein Baum für jedes Auto des Hilfswerks

Für jedes verkaufte Auto pflanzt Suzuki einen Baum im Forstrevier Droß im Waldviertel. In Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten kann dort somit eine Fläche von rund 30.000 Quadratmetern aufgeforstet werden. Auch das Hilfswerk hat dort seinen eigenen kleinen Wald: Seit Beginn der Aktion wurden in Summe 458 Autos für das Hilfswerk gepflanzt, der Jungwald aus Eichen, Hainbuchen, Tannen, Elsbeeren und Erlen entwickelt sich prächtig. Durch die Aufstockung des Hilfswerk-Fuhrparks um einige Suzuki-Fahrzeuge konnte das Forstgebiet kürzlich wieder Neuzugang begrüßen. Pflegedirektorin Gabriela Goll und Roland Pfeiffenberger, Managing Director bei SUZUKI AUSTRIA, besuchten gemeinsam das Forstgebiet und besichtigten den „Hilfswerk-Wald“.



Auf dem Foto: v.l. DI Martin Schönsgibl (Leiter Bundesforste-Revier Droß im Waldviertel), Roland Pfeiffenberger, MBA (Management Director SUZUKI AUSTRIA), Gabriela Goll (Geschäftsbereichsleitung Hilfe und Pflege daheim), Jürgen Danzinger (Fachsozialbetreuer Altenarbeit Hilfe und Pflege daheim Retzerland) und Simona Nihalkova (Heimhelferin Hilfe und Pflege daheim Retzerland)

# Hoher Besuch am Hilfswerk-Stand

Bürgermeister und Entscheidungsträger aus ganz Österreich besuchten Mitte September die zweitägige Kommunalmesse in Tulln. Das Hilfswerk NÖ war mit einem Stand vertreten und präsentierte sich dort als Partner der Gemeinden. Auch über prominenten Besuch durfte man sich freuen: Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundesministerin Elisabeth Köstinger schauten bei ihrem Messerundgang vorbei.

Das Hilfswerk auf der Kommunalmesse: Alfred Riedl (Präsident Österr. Gemeindebund), BM Elisabeth Köstinger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Elisabeth Mayer (Fachberaterin für Tagesmütter und Bildung), Michaela Fellner (regionale Pflegedienstleitung), Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Clara Fink und Janin Hager (beide Hilfswerk, Marketing & Kommunikation).



**Hilfswerk Niederösterreich**, Landesgeschäftsstelle

Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten

T 05 9249-0 | [presse@noe.hilfswerk.at](mailto:presse@noe.hilfswerk.at)

[f](https://www.facebook.com/hilfswerk) noe.hilfswerk | [i](https://www.instagram.com/hilfswerkniederoesterreich) hilfswerkniederoesterreich

**Datenschutzhinweis:** [datenschutz.noe.hilfswerk.at](https://www.hilfswerk.at/datenschutz)

DIE ZAHL ZUM STAUNEN

**852.407**  
**Menschen...**

haben wir seit Jahresanfang über unsere Facebook-Seite erreicht.

**IMPRESSUM** Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Mensch zu Mensch, Hilfswerk NÖ, Landesgeschäftsstelle, Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten | T 05 9249-30140, E-Mail: [presse@noe.hilfswerk.at](mailto:presse@noe.hilfswerk.at) **Redaktion:** Petra Satzinger, Andrea Leppich, Elisabeth Schreiner, Elisabeth Bosch **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Niederösterreich, Franz Gleiss, DMM, Pressmaster/Shutterstock.com, Freepik.com **Gesamtauflage:** 30.000 Stück, niederösterreichweite Distribution, davon über 90% durch persönlich adressierte Sendungen **Grafik:** LemonDog **Produktion:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau